

INSELGALERIE BERLIN

BERLINER FRAUENINITIATIVE XANTHIPPE e.V.

Pressemitteilung / presse@inselgalerie-berlin.de (Kathrin Schrader)

von wegen weg

Die Berliner Künstlerinnengruppe 20zwölf

253. Ausstellung der INSELGALERIE Berlin, 17. Januar 2019 – 23. Februar 2019

Eröffnung: 17. Januar 2019, 19 Uhr



Die Gründungsidee war, in einer Gruppe stärker zu sein als jede Einzelne von ihnen allein. Was sie verbindet, ist die Freude am Spiel mit Objekten, mit Materialität, der Geschichte und Wirkung von Stoffen und Alltagsgegenständen. Sigrid Klammers Scherbenspiele etwa, oder Almyra Weigels Barock-Inszenierung aus alten Tageszeitungen zum 100. Jubiläum des Körnerparks in Neukölln, und die Sand-Gips-Asche-Bilder von Inge Kaspar-Böhm. Die Malerin Eva Erbacher presst ihre Farben hinter Glas und Brigitte Henker-Hansmann spielt mit den Möglichkeiten der Collage.

„Ein anderer Grund, eine Gruppe zu gründen, war, nicht mehr allein arbeiten zu müssen, sich regelmäßig zu treffen, die Ateliers der anderen kennenzulernen und zu hören, womit sich jede gerade beschäftigt, was sie bewegt“, erzählt die 80jährige Inge Kaspar-Böhm, die die Gruppe 20zwölf gemeinsam mit Ute Wennrich im Jahr 2012 gründete.

Jüngstes Mitglied ist Carolin Koch, die Goldschmiedin lernte und Produktdesign studierte und nun ihr „Gold“ auf der Straße findet, „im scheinbar alltäglichen Sammelsurium dessen, was wir objektiv als Ausschuss ansehen.“

Möglicherweise ist dies die letzte gemeinsame Ausstellung. Die Gruppe 20zwölf steht kurz vor der Auflösung, weil die einzelnen Mitglieder inzwischen mit eigenen Aktivitäten zu sehr beschäftigt sind. Doch von wegen weg! Sie haben sich von der Gruppe emanzipiert und treten mittlerweile erfolgreich als einzelne Künstlerinnen-Persönlichkeiten in die Öffentlichkeit.

www.almyraweigel.de

www.evaerbacher.com

www.britte-henker.de

www.carolinkoch-ck.com

www.sigridklammer.de

www.ikb-kunst.de (Inge Kaspar-Böhm)

ute-wennrich.de

Die Collage (siehe oben) zeigt Ausschnitte aus den folgenden Arbeiten: oben links: „Täglich Brot“ von **Almyra Weigel**, Rauminstallation. oben rechts: „K(I)ammerspiel“ von **Carolin Koch**. mitte: „INS-INSIDE“ von **Eva Erbacher**, Tusche hinter Glas. unten links: „Amulett-Vorbilder“ von **Ute Wennrich**, 5-teiliges Objekt, Mischtechnik. unten mitte links: „Trümmerblumen“ von **Sigrid Klammer**, lose Legung mit Scherben von Berliner Trümmerbergen. unten mitte rechts: „Abschied vom Sommer“ von **Inge Kaspar-Böhm**, Mischtechnik. unten rechts: „o.T.“ aus der Serie „Zwischenwelten“ von **Britte Henker-Hansmann**, Mischtechnik, Collage auf Papier

Veranstaltungen im Januar / Februar 2019

Dienstag, 22. Januar 2019, 19 Uhr Lesung & Gespräch

Gisela Notz (Hrsg.) liest aus „Wegbereiterinnen. Berühmte, bekannte und zu Unrecht vergessene Frauen aus der Geschichte“

Gisela Notz´ Sammlung von Kurzbiografien berühmter und zu Unrecht vergessener Frauen, die für Frauenrechte kämpften, liest sich wie das „who is who“ des Feminismus. Von der 1748 geborenen Olympe de Gouges, die in Paris darum kämpfte, dass die Verfassung der Französischen Revolution auch den Frauen Rechte einräumte, über Hedwig Dohm, Jenny Marx und Rosa Luxemburg bis zu den Widerstandskämpferinnen der Nazi-Zeit werden 193 Frauen in knapper Form porträtiert. Das Buch bietet ein Panorama feministischer Positionen im Laufe der Zeiten. Es lädt zu weiterführenden Recherchen ein.

Die Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte von Gisela Notz sind Arbeitsmarkt-, Familien- und Sozialpolitik, Alternative Ökonomie und historische Frauenforschung. Sie war immer auch publizistisch tätig, wirkte als Redakteurin der Zeitschrift *beiträge zur feministischen theorie und praxis*, schreibt für die *junge welt* und die *taz* und ist seit 2008 Redakteurin der Zeitschrift *lunapark21*. Seit 2002 gibt sie einen Kalender heraus, der Wegbereiterinnen einer

emanzipatorischen Frauenbewegung vorstellt. Die 15jährige Arbeit an dem Kalender gab den Anstoß für das Buch.

Dienstag, 5. Februar 2019, 19 Uhr

Odile Kennel liest aus ihrem Roman „Mit Blick auf See“

Béatrice, eine Frau um die Fünfzig, verlässt die Großstadt und zieht in eine verlassene Mühle auf dem Land, als ihre erwachsene Tochter Nelly zum Studium nach Düsseldorf geht. Sie ist noch am Auspacken der Umzugskisten, als ein junger Mann sie besucht und behauptet, Béatrice wäre schon einmal in der Mühle zu Gast gewesen, als Freundin seiner Mutter Helga. Béatrice erinnert sich zunächst nicht. Doch während sie zwischen Umzugskisten Interview-Protokolle zu einer Befragung über die RAF abtippt, tauchen Personen und Orte aus der Vergangenheit auf, auch ein Paar Schlittschuhe. War es dieser See vor der Mühle, auf dem sie damals mit Hah Schlittschuh lief? Ist Hah, in die sie sich in den Siebzigerjahren als Studentin verliebt hatte, jene Helga? Das Thema des Romans: Vergessen und Erinnern, auch die Unzuverlässigkeit von Erinnerungen, spiegelt sich auch im Umgang mit der Geschichte der RAF wider, mit der sich Béatrice für ein Buchprojekt beschäftigt.

Odile Kennel, 1967 in Bühl in Baden geboren, wuchs zweisprachig auf. Sie studierte Kultur- und Politikwissenschaft und Kulturmanagement. Heute lebt und arbeitet sie in Berlin als Autorin und Übersetzerin aus dem Französischen, Portugiesischen und Spanischen. Sie bloggt auf odilekennel.blogspot.com. Ihr zweiter Roman „Mit Blick auf See“ war 2016 für den Alfred-Döblin-Preis nominiert.

Galerien an den Alleen

Wir freuen uns über unsere Kooperation mit der [Galerie Kuchling](#) und der [Galleri Heike Arndt](#).

Als Galerien entlang der Frankfurter Allee und der Karl-Marx-Allee präsentieren wir regelmäßig gemeinsame Ausstellungen, Führungen und besondere Veranstaltungen.

<https://berlinblog.dk/2018/08/16/kunstgallerier-i-friedrichshain/>

INSELGALERIE Berlin
Petersburger Straße 76A
10249 Berlin
www.inselgalerie-berlin.de

Di-Fr 14-19 Uhr
Sa 13-17 Uhr

Presse
Kathrin Schrader
030-223 900 46 / 0178-3 42 76 94

presse@inselgalerie-berlin.de

Die Ausstellungen und Veranstaltungen werden unterstützt durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa/Künstlerinnenförderung.